

SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E.V.

1998/1



Fachwerkhaus (fränkisch) Pankratiusstraße 24

Impressum

Herausgeber: Schützt Darmstadt

Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und

Naturdenkmäler e.V.

Postanschrift: Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt

Schriftführerin: Frau Helga Steinbach, Telefon 06151 - 7 76 76

Jahresbeitrag: DM 40,-

(Rentner/Pensionäre, Schüler und Studenten: DM 20,-)

Konto: Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50),

Konto-Nr. 2 004 666

Redaktion (ViSdP): Herbert Schardt, Spessartring 13, 64287 Darmstadt

Telefon 06151 - 7 46 22

Auflage: 1500 Stück

Druck: Druckerei Meurer, Arheilger Straße 54,

64289 Darmstadt

Erscheinungsweise: 4 x pro Jahr

ISSN 0935-8978

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge werden inhaltlich wie formal vom Verfasser und nicht von der Redaktion verantwortet.

Korporative Mitgliedschaften

Alt-Darmstadt / Archiv Darmstädter Künstler / Freiberger Altertumsverein / Schutzgemeinschaft Deutscher Wald / Verein von Altertumsfreunden / Woogsfreunde

Vorstand

Traute Holtz / Wolfgang Martin / Herbert Schardt / Udo Steinbeck / Holger Stüve / Otto Tramer

Wir über uns

Ich habe in den letzten Wochen ein wenig in den Archivalien unserer in den frühen 70ern entstandenen Aktionsgemeinschaft herumgekramt und herumgestochert, um mich der Gedanken und Ideen zu versichern und zu vergewissern, die unsere "Gründungsmütter" und "Gründungsväter" seinerzeit bewegt haben. Mir fielen u.a. ein paar Blätter mit Gedankensplittern in die Hand, die irgendwer irgendwann mittels Schreibmaschine zu Papier gebracht hat. Ich hielt es nicht für unbedingt nötig, jetzt Quellenstudien zu betreiben, um herauszubekommen, wer die Texte verfaßte: mir reichte es, daß all das damals Geschriebene seine Gültigkeit behalten hat. Ich gebe die Sentenzen hiermit - geringfügig redigiert - an Sie weiter.

SCHÜTZT DARMSTADT - das ist eine Vereinigung von Bürgern, denen das äußere Bild ihrer Stadt nicht gleichgültig ist.

SCHÜTZT DARMSTADT - das sind Alt- und Neubürger, die zeitbedingte Veränderungen in ihrer Stadt nicht ablehnen, aber doch auch nicht alles den Behörden überlassen möchten (und auch nicht allein den u.U. mit noch so eindeutiger Stimmenmehrheit gewählten Politikern).

SCHÜTZT DARMSTADT - das ist kein Verein nörgelnder Besserwisser. Wir halten aber auch keineswegs alles für gut, was uns von den - heute so genannten - "Machern" als angeblich einzige Lösung angeboten wird!

SCHÜTZT DARMSTADT- das ist ein Verein, der überzeugt ist davon, daß seine Stadt mehr ist als eine Ansammlung von Wohnungen, Straßen, Kirchen, Schulen, Theatern, Kinos, Einkaufszentren, Sportstätten, Museen und Industriebetrieben. Es gibt ein Buch mit dem anspruchsvollen Titel "Vom Geist einer Stadt" - und dieses Buch handelt von Darmstadt . . .

SCHÜTZT DARMSTADT - das ist ein Verein, der weiß, daß nicht nur der Geist in seiner Stadt lebendig ist, sondern manchmal durchaus auch der Ungeist. Deshalb fragt er sich und andere wieder und wieder, ob wirklich morgen noch richtig sein wird, was wir heute tun (in der jüngeren Vergangenheit ist das ja leider nicht immer der Fall gewesen).

SCHÜTZT DARMSTADT ist keineswegs vergangenheitssüchtig und von daher auch keineswegs grundsätzlich gegen alles Neue eingestellt, aber das in einer kriegszerstörten Stadt wie der unseren verschwindend Wenige an Altem hat (ebenso wie ein alternder oder altgewordener Mensch) Anspruch auf behutsame Behandlung, auf Hilfe, auf Schutz.

SCHÜTZT DARMSTADT müßte eigentlich sehr viel mehr Mitglieder haben: alle diejenigen Darmstädter nämlich, denen das "Da müßte man . . . " oder "Da sollte man doch endlich einmal . . . " so überaus leicht von den Lippen geht, wenn ihnen etwas nicht gefällt in ihrem Städtchen, die aber letztlich selten etwas selbst tun, teils aus Bequemlichkeit (eine in Darmstadt durchaus verbreitete Eigenheit!) teils aus dem Gefühl des ja-doch-zu-schwach-Seins (und mit Leserbriefen allein ist bekanntermaßen auch nicht allzuviel zu bewirken . . .).

SCHÜTZT DARMSTADT meint - auf den Punkt gebracht - den Appell an die Darmstädter, bedacht zu sein auf den Schutz unserer Stadt vor Gedankenlosigkeit, Unwissenheit und Gleichgültigkeit.

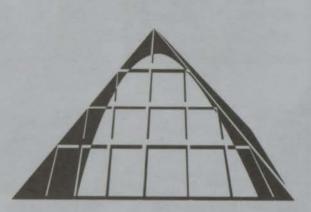
So viel an Grundsätzlichem über unser Wollen aus der Distanz von fast einem Vierteljahrhundert . . . Und jetzt zu einigen Reaktionen auf unser letztes Heft!

Wer hat das ahnen können: unser ach so harmloses Vereinsblättchen ist naiv und unbefangen mitten hineingeschlittert in den gar frühzeitig losgebrochenen Wahlkampf für die im nächsten Jahr anstehende zweite Direktwahl unseres Oberbürgermeisters. Herrn Dr. Gehrke haben wir in seiner Eigenschaft als Mitglied von SCHÜTZT DARMSTADT (und nicht in der als kurzzeitiger Bürgermeister und Baudezernent und jetziger OB-Kandidat der CDU) die Gelegenheit gegeben, seine Ansichten zur Neuregelung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Bereich von Marktplatz darzulegen. SPD-Stadtverordnete und Magistratsmitglieder haben äußerst pikiert und impulsiv reagiert; eines unserer Vereinsmitglieder hielt es für unumgänglich, aus SCHÜTZT DARMSTADT auszutreten, weil seines "Erachtens... eine Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler sich aus dem parteipolitischen Gezänk heraushalten sollte". Da dieser verständlichen und auch uns durchaus einleuchtenden Grundeinstellung der Beitrag von Dr. Gehrke nicht entsprochen habe, erklärte jenes Mitglied seinen sofortigen Austritt, "nicht bereit . . . diesen Stil zu akzeptieren (und zu finanzieren)". Wir bedauern diesen Entschluß. Es sei namens des Vorstandes hier ganz klar ausgesprochen, daß SCHUTZT DARMSTADT unparteiisch und überparteilich wahrnimmt, was es als seine Aufgaben im Dienst an unserer Vaterstadt ansieht. So, wie wir jetzt in puncto Marktplatzhaltestelle anderer Meinung sind als die derzeitige Mehrheit in den kommunalen Gremien, so würden wir z.B. gegen "Schwarz" Front machen, wenn bei anderen Mehrheitsverhältnissen das Vorhaben "Straßenbahn nach Kranichstein" wieder in Frage gestellt resp. abgeblockt werden sollte. Wenn dann u.U. - spinnen wir den Gedanken ruhig ein wenig weiter - ein zu SCHÜTZT DARMSTADT gehörendes hochrangiges Mitglied von SPD oder GRÜNEN uns einen engagierten Beitrag pro Straßenbahn zur Verfügung stellen sollte, dann würden wir diesen Beitrag selbstverständlich genau so drucken wie im letzten Heft den von Herrn Dr. Gehrke!



Tradition & Zukunft





MERCK

Zurücklehnen und genießen!



Die Angebote der BBBank spielen harmonisch zusammen: z.B. das günstige BBBank-Gehaltskonto oder das Online-Konto BBBank-Direkt. Genießen auch Sie diese Leistungen!

Übrigens: Die BBBank-Leistungen gibt's natürlich für alle. Auch außerhalb des öffentlichen Dienstes.

BB Bank

Badische Beamtenbank eG

2 x in Darmstadt, Telefon (o 61 51) 10 04-0 Rheinstr. 35 und Heidelberger Landstr. 212

Zeit zu wechseln.

Jetzt eine Erdgasheizung.



warten Sie nicht, bis das Geschrei um Ihre alte Heizung groß ist. Steigen Sie um – auf eine moderne Erdgasheizung. Für die Umstellung gibt es Zuschüsse – nicht nur vom Staat. Wo, von wem und wie, das erfahren Sie bei der Erdgas-Infoline. Gemeinsam mit der Ruhrgas Aktiengesellschaft sorgen wir dafür, daß Sie sich mit Ihrer Erdgasheizung rundherum sicher fühlen können.



Frankfurter Str. 100 · 64293 Darmstadt Telefon 0 61 51/7 01-3 84

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 66 · 64283 Darmstadt Telefax (06151) 179599 · Telefon (06151) 1795-0

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.

Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutzund Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen. Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.



Darmstädter Hof zum Schaller

64372 Nieder-Modau Odenwaldstraße 99 Telefon 061 54/3520 Herr Oberbürgermeister Benz hat uns ein Schreiben zugeleitet mit der Bitte um Abdruck: Sie finden es auf der nächsten Seite. Einer von der Stadtverodnetenfraktion der SPD an uns gerichteten Bitte um Abdruck eines inhaltlich nahezu gleichen Schreibens glaubten Redaktion und Vorstand nicht nachkommen zu sollen: der Herr OB kam zuerst - und mahlt als Einziger. So entsprechen wir in etwa der Lebensweisheit des Sprichwortes und der vom Stadtoberhaupt angemahnten parteipolitischen Ausgewogenheit. Zwei Konkurrenten hatten die Gelegenheit, sich nach Persönlichkeit, Takt, Tonfall und Stil hinlänglich darzustellen: weiteren Kandidatinnen und Kandidaten bleibt die Tribüne SCHÜTZT DARMSTADT versperrt!

So viel zur Kommunalpolitik. Diejenigen unserer Leser, die den Jahresbeitrag für 1998 noch nicht bezahlt haben, seien daran erinnert, daß ab 1. 1. 1998 der Beitragssatz 40,- DM beträgt für "Normalzahler" und 20,- DM für Rentner / Pensionäre sowie für in Ausbildung befindliche Mitglieder.

Otto Tramer

Einladung zur

Mitgliederhauptversammlung

Montag, 23. März 1998, 18⁰⁰ Uhr, Fürstenzimmer im Hauptbahnhof (zugänglich über den Bahnsteig 1: Treppe gegenüber der Bahnhofsbuchhandlung).

Tagesordnung:

- 1. Eröffnung und Begrüßung
- 2. Jahresbericht
- 3. Rechnungsabschluß
- 4. Bericht der Rechnungsprüfer
- 5. Aussprache zu den Punkten 2 bis 4
- 6. Entlastung und ggf. Bestätigung des Vorstandes
- Wahl eines Vereinsmitgliedes in den Vorstand anstelle des mit Wirkung vom 31. Dezember 1997 ausgeschiedenen Herrn Norbert Rauch
- 8. Wahl zweier Rechnungsprüfer
- 9. Anträge / Verschiedenes

Stellungnahme des Oberbürgermeisters zu dem Aufsatz von Herrn Dr. Wolfgang Gehrke in Heft 1997/4

Auf den Beitrag des SCHÜTZT DARMSTADT-Mitgliedes Dr. Wolfgang Gehrke im bis dato letzten Heft unserer Vereinszeitschrift reagierte der Herr Oberbürgermeister mit einem Brief vom 11. Dezember 1997. Auch wenn der Vorstand von SCHÜTZT DARMSTADT keine presserechtliche Notwendigkeit zum Abdruck dieser "Gegendarstellung" sieht, hat er trotzdem beschlossen, der Bitte resp. Erwartung des Oberbürgermeisters zu entsprechen. Hier also der vollständige Text des Schreibens aus dem Neuen Rathaus:

Sehr geehrte Damen und Herren,

der in der Ausgabe 1997/4 von "Schützt Darmstadt" unter der Überschrift "Marktfrevel und Krieg den Palästen" enthaltene Beitrag des Herrn Dr. Wolfgang Gehrke löst Betroffenheit und Unverständnis aus.

Das Pamphlet strotzt vor Beleidigungen und Unwahrheiten. Es ist schlimm, daß eine Person, die kaum zwei Jahre in unserer Stadt ist, sich anmaßt, Stadt Darmstadt und Land Hessen zu bezichtigen, in der Vergangenheit wichtige historische Bauten verkommengelassen und dem Erdboden gleichgemacht zu haben. Jüngstes Beispiel, das diese unwahre Behauptung widerlegt, ist das starke Engagement von Stadt Darmstadt und Land Hessen bei der Sanierung und Restaurierung des Jagdschlosses Kranichstein.

Es ist auch eine kaum zu überbietende Geschmacklosigkeit, angesichts der schrecklichen Zerstörung Darmstadts und des beispielhaften, raschen, gemeinsamen Wiederaufbaus, bei dem es in erster Linie darum ging, vielen Tausenden wieder ein Dach über den Kopf zu schaffen, in dieser Weise über die Aufbauphase nach dem Kriege herzuziehen. Als Entgleisung Dr. Gehrkes muß man es bezeichnen, wenn er mit diesem Machwerk den Wiederaufbau unserer Stadt in den Schmutz zieht und das Werk vieler Männer und Frauen, an ihrer Spitze die Nachkriegsoberbürgermeister Ludwig Metzger und Ludwig Engel, beleidigt.

Seine Formulierung schließlich, sozialistische Intoleranz gegenüber feudalen Bauwerken führe auch am Marktplatz wieder zu schwerwiegenden Fehlentscheidungen, ist gleichermaßen unwahr wie niederträchtig und beweist, mit welcher Unkenntnis und Ignoranz Dr. Gehrke glaubte an diesen Sachverhalt herangehen zu können.

Die Neugestaltung des Marktplatzes ist geglückt und Bürgerinnen und Bürger freuen sich über den wiedergewonnenen Raum. Der Versuch Dr. Gehrkes, fortwährend diese Leistung für sich zu reklamieren, zeugt von Überheblichkeit und Arroganz. Offenbar ignoriert er, daß diese Unwahrheit ihm kaum einer noch abnimmt.

Zur Haltestellensituation an Schloß und Friedensplatz ist zu sagen, daß sie sich in der Planung und Diskussion befindet. Sie wird, auch im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Oberen Rheinstraße - dessen kann die Bürgerschaft sicher sein - eine für alle Beteiligten bestmögliche Lösung erfahren. Die oberlehrerhaften Hinweise Herrn Dr. Gehrkes wirken in diesem Zusammenhang eher peinlich und sind nicht sachdienlich.

Auch wenn im Impressum von "Schützt Darmstadt" erklärt wird, daß "mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge inhaltlich wie formal vom Verfasser und nicht von der Redaktion verantwortet werden", muß die Redaktion auf parteipolitische Neutralität und Ausgewogenheit achten, denn dieser Beitrag Herrn Dr. Gehrkes stellt eine Entgleisung dar, der durch Unwahrheiten und Beleidigungen das Andenken verstorbener Männer und Frauen, die unsere Stadt nach dem Krieg aufgebaut haben, mit Füßen tritt.

Im Sinne weiterer vertrauensvoller Zusammenarbeit bitte ich Sie und erwarte, daß zur Klarstellung dieser Brief an gleicher Stelle in der nächsten Ausgabe zur Veröffentlichung kommt.

Mit freundlichen Grüßen (gez.) Ihr Peter Benz



Leserbrief

Am 27. 12.1997 hatte Lokalredakteur Klaus Staat im DARMSTÄDTER ECHO einen Kommentar publiziert unter der Überschrift "Der Marktplatz braucht eine Haltestelle". Frau Traute Holtz hat daraufhin dem DE einen Leserbrief übersandt; ihrem Wunsch nach Abdruck glaubte die Zeitung nicht entsprechen zu können, u.a. da das Schreiben viel zu lang sei und etwa um die Hälfte gekürzt werden müsse. Frau Holtz hat ihren Text für unser Mitteilungsblatt überarbeitet (und gekürzt!) - wir drucken ihn gerne ab!

Am 28.10.1995 hatten sich viele Darmstädter Bürger zu einem "Ortstermin" auf dem Marktplatz versammelt: ein im Maßstab 1: 1 errichtetes Stahlrohrgerüst vermittelte ihnen einen guten Eindruck von den Abmessungen der zu jener Zeit geplanten Haltestellen-Gebäulichkeiten und Installationen. Die damals Anwesenden lehnten mehrheitlich die Planungsvorstellungen Udo Niepers ab. Dem schlossen sich der Denkmalschutzbeirat (Artikel im Darmstädter Echo vom 04.11.1995) und der Magistrat an (siehe auch Schreiben von Oberbürgermeister P. Benz an "SCHÜTZT DARMSTADT" vom 15.11.1995).

Der Magistrat hat jetzt seine damalige Entscheidung "gekippt" und das Gegenteil beschlossen, also die Errichtung der Haltestelle am Marktplatz entgegen dem Vorschlag des damaligen Baudezernenten und Bürgermeisters Dr. Gehrke.

Das 1995 in Höhe und Ausdehnung der geplanten Bauten zwischen Markt und Schloß errichtete Stahrohrgerüst hatte gezeigt, wie weit die Sicht auf das Schloß und das "Alte Rathaus" wirklich beeinträchtigt wird. Da hat nun Darmstadt infolge der Kriegszerstörungen endlich einen weiträumigen Marktplatz mit freiem Blick auf Schloß resp. Rathaus, aber freie Plätze verträgt man heute anscheinend nicht mehr

und die Meinung des steuerzahlenden Bürgers (und Wählers!) gilt offenbar auch nicht mehr viel . . .

Schon früher hatte überdies der im letzten Jahr verstorbene Baudirektor Zimmermann (über Jahrzehnte verantwortlich gewesen für den Wiederaufbau des Schlosses) in seinem Artikel im DE vom 27.04.1990 auf die Gefahren für das Schloß hingewiesen, dessen Fundamente durch die ständigen Erschütterungen gefährdet seien, was in der Vergangenheit bereits zu gravierenden Schäden geführt habe.

Hat sich übrigens der Polizeipräsident dazu geäußert, wie sich die Verlegung der Haltestellen auf den schnellen Einsatz der Bereitschaftswagen etc. des 1. Polizeireviers im Schloß auswirken könnte?

Abgesehen vom Marktplatzproblem enthält der Staat-Artikel einige Irrtümer. Außer der Stadtkirche, die von der Evangelischen Kirche wiederaufgebaut wurde, gehören alle aufgeführten Gebäude dem Land Hessen und wurden folglich von diesem wiederaufgebaut. "Das Land ist mit seinen Bauten viel sorgfältiger umgegangen als die Stadt" (so Baudirektor Zimmermann)!

Traute Holtz

Das Anwesen Bismarckstraße 19

- Ein Darmstädter Haus im Wandel der Zeit -

Dieser Aufsatz unseres Mitgliedes Hans Wagner war in Heft 1997/4 durch eine von der Redaktion und nicht von der Druckerei zu verantwortende Unaufmerksamkeit leider in verstümmelter Form publiziert worden. Das tut uns sehr leid! Wir haben uns bei Herrn Wagner entschuldigt und drucken seinen Beitrag hier ein zweites Mal - in einer Sachaussage berichtigt, um einige Tippfehler ärmer, vor allem aber ohne Textverlust . . .

Als ich mit 4 ½ Jahren im Frühjahr 1927 für kurze Zeit den Kindergarten auf dem Grundstück Bismarckstraße 19 besuchte, konnte ich nicht ahnen, welch wechselvolle Zeit diesem Anwesen bevorstand und daß ich fast 40 Jahre meines Lebens dort wohnen würde.

Zunächst möchte ich auf die Vorgeschichte des Hauses eingehen. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts errichtete der Hofzimmermeister Christian Lauteschläger im Gebiet der Mollerschen Stadterweiterung "Vor dem Mainthor" etliche Häuser. Zwei dieser Häuser hoben sich durch die eigenwillige Gestaltung der vorderen Giebelwand unterhalb der Dachkante von den anderen ab. Diese beiden freistehenden Wohnhäuser - zweieinhalbgeschossig mit fünf Fensterachsen - im neuklassizistischen "Landhausstil" waren spiegelgleich: der Eingang des linken Hauses lag an der rechten Hausseite, der Eingang des rechten Hauses auf der linken.

1. Wann wurden diese beiden Häuser gebaut?

Dieser Frage bin ich nachgegangen. Zu Hilfe nahm ich die im Stadtarchiv vorhandenen Adreßbücher. In der Ausgabe von 1858 befindet sich ein "Verzeichnis der Häuser von Darmstadt nach Littera und Numero nebst Angabe der Eigenthümer". Dazu ist zu bemerken, daß in einer "Littera" die Straßen eines Stadtbezirks zusammengefaßt werden. In "Littera F" sind die Straßen der Nordwest-Vorstadt zu finden. Innerhalb einer "Littera" sind die Häuser durchgehend numeriert ohne Beachtung der Straßen. Unter der Bezeichnung "Vor dem Mainthor" ist unter Nummer 202 als Eigentümer des oben erwähnten linken Hauses sein Erbauer Christian Lauteschläger und unter Nummer 203 als Eigentümer des rechten Hauses der Landstallmeister van der Capellen angegeben.

Geht man davon aus, daß der Adreßbuch-Ausgabe von 1858 die Zustände von 1857 zugrundeliegen, kann man m.E. annehmen, daß 1857 die Häuser

im Bau befindlich und 1858 bezugsfertig waren, denn Ende jenes Jahres verkaufte Christian Lauteschläger das linke Haus an den ersten Bewohner, den Kaufmann Stephan Lambert. Der als Eigentümer des rechten Hauses benannte Landstallmeister van der Capellen wohnte damals in der unteren Wilhelminenstraße (später Mathildenplatz), also im Marstall. Er zog erst nach seiner Pensionierung im Jahre 1877 in das Haus Nummer 203 ein: von 1858 bis 1876 hatte er es vermietet. Übrigens: sein voller Name samt Titeln lautete 1877 "Excellenz Felix Maria van der Capellen von Berkenvoude, Oberstund Obersthofmarschall stallmeister i P "

2. Wie haben die Häuser ausgesehen?

Das linke Haus, das sich auf dem heutigen Grundstück Bismarckstraße 19 befand, wurde in der Bombennacht 11./12. 9. 1944 zerstört, während das rechte Haus (Bismarckstraße 17) erhaltenblieb. Bei Bismarckstraße 17 wurde jedoch 1967 das Erdgeschoß durch Umbau in ein Ladengeschäft entscheidend verändert. Der erste Stock erhielt statt des Balkons vor dem Mittelfenster mit gußeisernem Geländer und Stützen einen über die ganze Front gehenden Balkon. Was darüber ist, befindet sich (wenngleich restauriert) im ursprünglichen Zustand, jedoch ohne die früheren Klappläden im ersten Stock.

3. Ein verschwundenes Kleinod

Der erste Eigentümer von Bismarckstraße 17, Herr van der Capellen, ließ sich Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts auf dem Gartengelände hinter seinem Haus entlang der Ostgrenze des Grundstücks einen Gebäudekomplex aus braunen und roten Ziegelsteinen errichten, der Pferdeställe. Sattel- und Geschirräume. Futterkammer und eine anschließende Remise für die Kutschen enthielt. Über den Ställen lag die Wohnung des Pferdepflegers und Kutschers, über der Remise der Heuboden. Zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg war bahnamtliche Rollkontor Monnard in diesem Seitengebäude untergebracht; nach 1945 hielt die Heizungsfirma Kunz & Müller dort Einzug; bis 1966 war die obere Etage noch bewohnt. 1967 mußte ich als Nachbar mit ansehen, wie die wohl letzte und größte auf einem Privatgrundstück befindliche Stallanlage aus der Kutschenzeit, bis dahin unverändert, dem Bagger zum Opfer fiel. . . .

4. Die Zeit bis zur Jahrhundertwende.

Im Adreßbuch von 1865 taucht zum ersten Mal die Bezeichnung "Promenadestraße" auf: sie zog sich von der Frankfurter Straße bis zur damaligen Bahnlinie; die Bezeichnung "Vor dem Mainthor" ist verschwunden. Das rechte der beiden Häuser (früher Nummer 203) erhielt die Hausnummer "Promenadestraße 3", das linke (früher Nummer 202) die Nummer 5. 1878

wird die Promenadestraße neu angelegt; das Maintor ist verschwunden: an seiner Stelle steht das 1874 eingeweihte Landgericht. Die Promenadestraße beginnt ietzt nicht mehr erst an der Frankfurter Straße, sondern bereits am Herrngarten. Das machte eine neue Numerierung notwendig: im Adreßbuch von 1880 tragen das seitherige Haus Nummer 3 die neue Nummer "17" und das Haus Nummer 5 die neue Nummer "19". Der Eigentümer des Hauses Nummer 19 verstarb 1889, seine Erben verkauften 1891 das Anwesen an den Kaufmann Josef Goldschmidt. Die Promenadestra-Be wurde 1895 zu Ehren des ersten Reichskanzlers. Fürst Otto von Bismarck, nach diesem benannt.

 Das Haus Bismarckstraße 19 nach der Jahrhundertwende.

Das Grundstück, auf dem das Haus Bismarckstraße 19 steht, hat eine Straßenfront von 20 Metern und eine Tiefe von 113 Metern; es reicht bis dicht hinter die Häuser Landwehrstraße 16 und 18.

Für die Großherzoglich Hessische Landeslotterie wurden Ende des vorigen Jahrhunderts im Garten des Grundstücks entlang der Westgrenze zum Anwesen Bismarckstraße 21 (Firma Best) ein zweigeschossiger Seitenbau mit Büros und Druckerei sowie eine querstehende Halle mit einem 17 Meter langen und 13 Meter breiten Saal errichtet. Am 9. April 1900 um 8 Uhr morgens wurden die ersten Lose in diesem

neuen Saal gezogen: der Hauptgewinn betrug 30.000 Goldmark, bei der Ziehung einen Monat später am 9. Mai waren es bereits 40.000 Goldmark. Solche Erfolge führten 1902 zum Anschluß der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie; später schlossen sich noch andere Länder-Lotterien an. 1905 heißt es im Adreßbuch "Hessisch-Thüringische Staatslotterie mit 11 Vertragsstaaten", 1906 wird das Lotteriegeschäft auf die Königlich-Preußische Klassenlotterie übertragen.

Am 7. Juni 1907 erwirbt die Darmstädter Gewerkschaft für 145.000 Goldmark das Anwesen aus der Hinterlassenschaft der Hessisch-Thüringischen Lotteriegemeinschaft, was zu Protesten im Darmstädter Stadtparlament Bereits am 27. September 1907 wird auf dem neu erworbenen Gewerkschaftsgelände die erste Nummer der SPD-Zeitung "Der Hessische Volksfreund" gedruckt. Wilhelm Leuschner schrieb später hierzu: "Als ich 1907 als junger Mensch nach Darmstadt kam, wurde eben der >Volksfreund< gegründet. Ich erinnere mich der Augen der Darmstädter Arbeiter, die vor Freude und Stolz leuchteten. Endlich gab es die Möglichkeit, in eigener Sprache die eigenen Auffassungen zur Tages- und Weltgeschichte offen und laut auszusprechen und weiterzutragen".

Außer dem Verlag "Der Hessische Volksfreund" mit Druckerei und Setzerei werden 1907 folgende Büros eingerichtet: Sekretariat der SPD für den Wahlkreis Darmstadt - Groß-Gerau,

Geschäftsstelle der Darmstädter Gewerkschaft. Geschäftsstellen von drei Einzelgewerkschaften und eine Zentralbibliothek mit Lesezimmer. Im Erdgeschoß des Vorderhauses wird eine Gaststätte eingerichtet, ihr Eingang liegt unterhalb des Balkons vom ersten Stock. Um die Balkonstützen wird ein Windfang gebaut, und die beiden Fenster links und rechts werden zu je einem großen Fenster vereint. Im Lauf der Jahre wächst die Zahl der Büros: deshalb wird links am Vorderhaus ein zweigeschossiger Anbau bis zur westlichen Grundstücksgrenze erstellt: somit kann der Seitenbau bis zum Vorderhaus verlängert werden, auch die querstehende Halle bekommt einen Vorbau. 1924 sind folgende Organisationen auf dem Anwesen Bismarckstraße 19 untergebracht:

- Vereinigte Sozialdemokratische Partei, Vorsitzender Wilhelm Leuschner
- Parteisekretariat Bezirk Darmstadt -Groß-Gerau - Erbach, Sekretär Heinrich Riegel
- Landeskommision der Gewerkschaften Hessens, Vorsitzender Wilhelm Leuschner
- 12 Fachverbände (Einzelgewerkschaften)
- Arbeiterwohlfahrtsausschuß, Sekretär Heinrich Riegel
- Bildungsausshuß der organisierten Arbeiterschaft, Vorsitzender Wilhelm Leuschner
- Bauhütte für Darmstadt und Umgebung

- Gewerkschaftsdruckerei e.G. Verlag des Hess. Volksfreundes
- Zentralbibliothek der Gewerkschaften.

Übrigens: 1928 wird Wilhelm Leuschner Innenminister des Volksstaates Hessen!

6. Eigene Beobachtungen.

Zu Beginn des Jahres 1932 zogen meine Eltern von der Irenenstraße in die Dieburger Straße um. Mein Schulweg führte von nun an die Alexanderstraße hinunter durch Herrngarten und Bismarckstraße am "Braunen Haus" (Bismackstraße 11) und am Gewerkschaftshaus vorbei zur Diesterwegschule und ab Ostern 1932 zur Liebigs-Oberrealschule. Das erwähnte "Braune Haus" war zu jener Zeit die Parteizentrale der NSDAP; Gewerkschaftshaus und "Braunes Haus" waren durch nur zwei Häuser getrennt, durch Nr. 17 und Nr. 15, denn Bismarckstraße 13 hat nie existiert - vielleicht wegen des Aberglaubens.

Als ich eines Tages auf dem Nachhauseweg war, sah ich zum ersten Mal die drei Pfeile, das Emblem der "Eisernen Front" an der Mauer im Vorgarten des Gewerkschaftshauses: die Eiserne Front" wurde 1932 ins Leben gerufen als Zusammenschluß der freien Gedes .. Reichsbanners werkschaften. Schwarz-Rot-Gold" und der Republikaner gegen die Kräfte von Rechts. Das "Reichsbanner" war am 22. Februar Sozialdemokraten 1924 den von

O. Hörsing und K. Höltermann gegründet worden als Bund deutscher Kriegsteilnehmer: es war ein uniformierter Verband, der also bereits vor der Gründung des späteren "Hauptgegners", der SA, bestand und als Verkehrslokal die Gaststätte im Gewerkschaftshaus nutzte.

Im Jahre 1932 fanden in Hessen fünf Wahlen statt: der erste Wahlgang der Reichspräsidentenwahl am 13. März, der zweite am 10. April, die Landtagswahl am 19. Juni, die Reichstagswahl am 31. Juli und eine zweite Reichstagswahl am 6. November. Die rasche Aufeinanderfolge dieser Wahlen und die damit verbundenen Wahlkämpfe brachten eine immer schärfere Gangart in den politischen Kampf der Parteien, und immer wieder kam es zu Zusammenstößen fanatisierter politischer Gegner.

Als ich einmal gemeinsam mit Schulkameraden auf dem Heimweg in der Bismarckstraße war, geriet sich ein Trupp SA-Leute mit Männern des Reichsbanners in die Haare. Nach kurzer Zeit brausten Polizisten im Überfallwagen herbei und schlugen mit Gummiknüppeln auf die Streitenden ein - wir Buben suchten das Weite und waren froh, unversehrt den Mathildenplatz zu erreichen.

Am 5. März 1933 war dann schon die nächste Reichstagswahl. 50 % der Wähler Darmstadts stimmten damals für die NS-Liste! Das "Darmstädter Tagblatt" schrieb in jenen Tagen über die "Darmstädter Machtergreifung": "Wie von der nationalsozialistischen Gaupres-

sestelle mitgeteilt wird, besetzten in der Nacht von Montag, dem 6. 3., zu Dienstag um 23 Uhr 45 Nationalsozialisten das Hessische Innenministerium in Darmstadt . . . Die SA besetzte unmittelbar anschließend das Gewerkschaftshaus, das Gebäude der sozialdemokratischen Presse (beide in der Bismarckstraße 19) und die Wohnungen des Staatspräsidenten Adelung und des Innenministers Leuschner" . . . ,Am 9. März wurde eine Polizeiaktion gegen die SPD, das Reichsbanner und die Eiserne Front durchgeführt. Der Führer des Darmstädter Reichsbanners, Lehrer Rosar, wurde in Schutzhaft genommen"

Am 2. Mai wird das Gewerkschaftsgebäude ein zweites Mal besetzt - das Inventar und das Vermögen werden beschlagnahmt. (Wilhelm Leuschner wird verhaftet, aber bald wieder freigelassen. Am 23. Juni 1933 wird er in Freiburg i.Br. erneut festgenommen und bleibt dann bis zum 10. Juni 1934 in KZ-Haft. Nach dem 20. Juli 1944 wird er vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 29. September 1944 in Plötzensee hingerichtet).

Aus dem Gewerkschaftshaus wird jetzt das "Haus der Arbeit", in das die "Deutsche Arbeitsfront (DAF)" einzieht. Zunächst beherbergt das Anwesen folgende Institutionen: DAF-Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, NSBO-Kreis-Betriebszellenabteilung, NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude (KdF)", NS-Hago und die "Bank der Deutschen Arbeit". Später kommen

hinzu: "Frauenamt der DAF", "Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung", "Amt für Volksgesundheit", "NSD-Ärztebund", Jugendamt, 9 Fachabteilungen für einzelne Berufssparten und eine Rechtsberatungsstelle.

Die neuen Besitzer schließen Ende 1937 die Gastwirtschaft. Ein Umbau versetzt das Erdgeschoß wieder in den alten Zustand mit fünf Fenstern auf der Giebelseite, allerdings verschwindet der Balkon im ersten Stock. Auch der eiserne Vorgartenzaun wird abgebaut, wie später viele Eisenzäune in der Bismarckstraße zugunsten der Kriegsrüstung demontiert werden.

Ostern 1940 endete meine Schulzeit. Wie alle meine Klassenkameraden wurde auch ich nach kurzer Zeit zu Arbeitsdienst und Wehrdienst eingezogen. Als ich aus Krieg und Gefangenschaft nach Hause zurückkam, lag fast ganz Darmstadt in Schutt und Asche, auch mein Elternhaus und die Gebäude der Bismarckstraße 19.

7. Der Wiederaufbau.

Mein Vater, Dr. Friedrich Wagner, besaß 1949 in der Alexanderstraße ein Grundstück, auf dem er die 1925 von ihm erworbene Firma H. Ludendorff & Co. neu aufbauen wollte. Da bekam er den Bescheid, daß jenes Gelände zugunsten der Technischen Hochschule enteignet werde. Er bat deshalb die Stadt Darmstadt um ein Ersatzgrundstück. Nach etlichen Bemühungen bot man ihm 1950 das damals in städti-

schem Besitz gewesene Grundstück Bismarckstraße 19 an: der Kauf des Trümmergeländes kam zustande.

1951 wurden zunächst Sicherungsarbeiten durchgeführt: so mußten wegen Einsturzgefahr die eiserne Dachkonstruktion der Halle abgebaut und etliche Außenmauern gesichert werden. Der Vordergiebel des Wohnhauses war stehengeblieben, wie ein Bild aus jenen Tagen zeigt (Abb. 1). Unser Architekt wurde mit dem Wiederaufbau betraut Bei der Voranfrage erfuhr er vom Bauamt, der neue Bebauungsplan für die Bismarckstraße schreibe verbindlich vor, daß die Giebelfronten nicht mehr zur Straßenseite hin stehen dürften. Das war das Todesurteil für den einzigen erhaltenswerten Bauteil des Anwesens! Aus heutiger Sicht ist diese Anordnung wohl kaum noch verständlich, aber in der Aufbaueuphorie kam weder dem Architekten, noch meinem Vater, noch mir der Gedanke, Einspruch zu erheben: es war halt die Zeit, in der viele Bauten endgültig verschwanden, die das Stadtbild des alten Darmstadt geprägt hatten. Staat und Stadt gingen bei der Enttrümmerung mit schlechtem Beispiel voran: denken wir nur an den Marstall, an das Alte und an das Neue Palais, an die Hauptpost mit dem Alexanderpalais, an Mollers Haus der Vereinigten Gesellschaft und an viele andere Gebäude mehr. . . Zunächst sollte auf den alten Fundamenten und mit den teilweise noch vorhandenen Außenmauern das gesamte Areal der Bismarckstraße 19 wieder aufgebaut werden. Nach dem entsprechenden Bauantrag erhielten wir

im Juni 1952 den ersten Baubescheid. Dieser wurde jedoch nicht umgesetzt, da unser Architekt verstorben war und sein Nachfolger einen Aufbau in anderer Form vorschlug, die den Anforderungen der aufstrebenden wirtschaftlichen Entwicklung besser entsprach. Der neue Baubescheid wurde den geänderten Plänen entsprechend Anfang 1955

erteilt, und der Aufbau begann im Frühsommer. Schon am 1. April 1956 waren alle Bauten erstellt, und die Firma H. Ludendorff & Co. konnte ihre Pforten öffnen. Ich selbst zog mit meiner Familie in das Vorderhaus ein; dort wohnte ich bis zum Jahr 1994. Inzwischen ist das Anwesen in der dritten Generation im Besitz der Familie Wagner.

Hans Wagner



Abb. 1: Bismarckstraße 19 und 17 (Foto: Stadtarchiv)

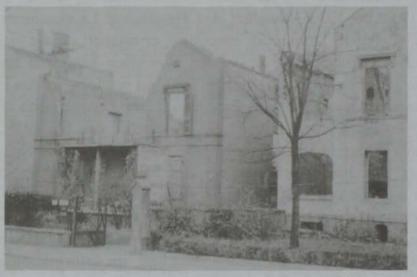


Abb. 2: Bismarckstraße 21 und 19 (Foto: Stadtarchiv)

Postscriptum der Redaktion: Nach dem Erstdruck des vorstehenden Beitrags hat unser Mitglied Maler- und Weißbindermeister Karl Emmerich den interessanten Hinweis gegeben, daß die Gewerkschaft kurz nach dem Erwerb des Grundstückss das Vorderhaus habe in leuchtendem Rot streichen lassen. Dieser in puncto Ästhetik eindeutige Mißgriff habe den Besitzer eines der Häuser gegenüber auf der Südseite der Bismarckstraße dazu provoziert, seinem Haus einen schwarzen Anstrich zu verpassen. Wie lange dieses "Kontrastprogramm" Bestand hatte, sei nicht bekannt; aber vielleicht erfahren wir's noch durch eine Reaktion aus dem Kreis unserer Leser(innen)...

Drei für die Bibliothek des an seiner Vaterstadt interessierten Darmstädters wichtige Publikationen

Unser Vorstandsmitglied Udo Steinbeck hat in den letzten Tagen das Heft 6 seiner Schriftenreihe "Jüdische Spuren in Darmstadt" vorgelegt: auf 32 Seiten befaßt er sich mit Alfred Messel (dem Erbauer des Hessischen Landesmuseums), Siegfried Urias (1932 / 33 Heldentenor am Hessischen Landestheater), Gustav Hartung (1920 bis 1924 und 1931 bis 1933 Intendant des Hessischen Landestheaters) und Kurt Hirschfeld (1929 bis 1933 Dramaturg ebendort); er erinnert an die vielen deutschen Soldaten jüdischen Glaubens, die im Ersten Weltkrieg kämpften und starben; er referiert über die jüdische Wohlfahrtspflege. Last but not least ist das Heftchen m.E. sehr wichtig wegen einiger Fotos aus Privatbesitz, die bislang noch nicht publiziert waren, und wegen eines Beitrags über die Geschichte der bis 1938 in jüdischem Besitz gewesenen Drogerie Ludwigshöhstraße 1 ("Julius Secker Nachf., Inh. Hermann Hoechster"). - Jedes Heft der bei Reinheimer gedruckten Schriftenreihe kommt in einer Auflage von 1100 Exemplaren zum Stückpreis von 5,- DM auf den Markt; von bereits erschienenen Nummern sind lediglich 4 und 5 noch in einigen Restexemplaren vorhanden. Zu beziehen sind die Hefte bei Herrn Steinbeck, bei der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, im Informationskiosk Luisencenter und in der Buchhandlung Schroth.

In der von H.-D. May herausgegebenen Schriftenreihe "Darmstädter geographische Studien" ist als Heft 11 erschienen "Untersuchungen zur stadtgeographischen Entwicklung von Darmstadt" (Selbstverlag des Geographischen Instituts der Technischen Universität Darmstadt; Auslieferung über den Buchhandel, 28,- DM).

Laut Vorwort sind die fünf Aufsätze entstanden auf der Grundlage von Magisterund Staatsexamensarbeiten; sie gelten 1. dem strukturellen wie dem funktionalen Wandel des Marktplatzes, 2. der sozialräumlichen wie der funktionalen Entwicklung der Mollerstadt, 3. der Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung von Innenhöfen im Martins- und im Johannesviertel, 4. Struktur- und Planungsproblemen des Bahnhofsviertels und 5. den Auswirkungen von Strukturwandel und Stadtplanung auf das Gewerbegebiet Darmstadt-Nordwest.

Die dritte Lese- und Beschaffungsempfehlung gilt der vierten Mappe der vom Hessischen Staatsarchiv Darmstadt herausgegebenen und auch zu beziehenden "Darmstädter Archivdokumente für den Unterricht": hier soll gleich gesagt sein, daß diese Sammelmappen mitnichten nur unterrichtsrelevant sind, sondern über den Kreis jeglichen "Lehrpersonals" hinaus breiteste Kenntnisnahme (und Nutzung) verdienen!

"Eine Generation wächst in die Diktatur: Jugend in Darmstadt in den 20er und 30er Jahren (Dokumente 1928 - 1944)" lautet der vollständige Stücktitel der neuesten Materialsammlung, für deren Auswahl der Darmstädter Archivpädagoge Dr. Thomas Lange verantwortlich zeichnet (wie auch für Einführung und didaktische Hinweise) und die für 18,50 DM im "Haus der Geschichte" am Karolinenplatz zu erwerben ist. Dr. Lange hat Zeitzeugen der Geburtsjahrgänge 1915 bis 1923 befragt, deren Erinnerungen ungemein aufschlußreich und bedenkenswert sind für uns Heutige, die wir ja allzu leicht geneigt sind, an die Verhaltensweise unserer Eltern und Großeltern mit den hehren Maßstäben unserer ungefährlichen Gegenwart heranzugehen und apodiktisch zu formulieren, was damals hätte getan resp. unterlassen werden müssen... Neben diesen Interviews mit Zeitzeugen enthält die Mappe faksimilierte Dokumente (überwiegend aus dem Hess. Staatsarchiv) zu folgenden Themenkreisen: Das Ende der Republik - fast ein Bürgerkrieg. Die NS-Diktatur ergreift die Macht an den Schulen. "Du mußt hart werden!" - Militarisierung durch Sport und Spiel. "Wir leben für Deutschland" - die Propagandawelt von HJ und BDM. Jugend in Zwangsdienst und in Opposition. Aufsätze der schriftlichen Reifeprüfung im Fach Deutsch aus dem LGG und aus der Viktoriaschule.

Die bereits erschienenen drei Sammelmappen sind laut Auskunft des Staatsarchivs inzwischen dort wieder erhältlich: "Jüdisches Leben in Darmstadt" (1988; 15,-DM), "Auf dem Weg zum modernen Staat: Französische Revolution und Rheinbundreform in Hessen-Darmstadt" (1990; 15,-DM) und "Hexenverfolgungen in Darmstadt und Umgebung am Beginn der Neuzeit" (1993; 16,50 DM).

Otto Tramer

Der letzte Kiosk von Buxbaum

SCHUTZT DARMSTADT, die Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V., wechselte letztes Jahr einmal vom Maßstab 1:160 zu dem von 1:1! Statt eines neuen Ausschneidebogens - es wäre der zehnte - nehmen wir uns Darmstadts kleinsten Baudenkmals an: zu dem bereits seit einigen Jahren betreuten Kiosk in der Molktestraße kam der letzte noch erhaltene Kiosk von sieben, die Stadtbaurat Buxbaum in den 20er Jahren entworfen hatte. In exponierter Lage steht er auf dem Kantplatz vor den Institutsgebäuden der Technischen Universität. Da er so klein ist, daß die Weißbinder, die ihn ansteichen sollten, es kaum glauben wollten, das richtige Objekt vor sich zu haben, war ohne Umbauten laut Denkmalpfleger Nikolaus Heiss eine weitere Nutzung als "Wasserhäuschen"

nicht mehr möglich. Selbst für die Präsentation unserer Ausschneidebögen sind die beiden Fenster (ein drittes wurde zugemauert) zu klein! In Erinnerung an das nach 1968 weit verbreitete "Umfunk-tionieren" wollten wir das Denkmal zu "komplettieren". Was liegt dabei näher, als nahe dem Elektrotechnischen Institut der TU einen Großen dieser Institution zu ehren-Erasmus Kittler! Schuf der doch 1882 den ersten Lehrstuhl für Elektrotechnik im deutschsprachigen Raum. . . Es hat sich bereits ein Arbeitskreis konstituiert, der auch schon mit den Instituten der TU Kontakt aufgenommen hat. Man denkt an eindrucksvolle elektrotechnische Effekte wie sichtbare Telsa-Ströme und ähnliches. Lassen wir uns überraschen!

Dr. Wolfgang Martin



Kiosk am Kantplatz

Foto: Dr. Wolfgang Martin

Ab und An

"Ab und An" - so war vor einigen Jahren ein Artikel in der FAZ überschrieben, der von unserer Kopf-Aktion" berichtete (Es war uns gelungen das Haupt der rechten Figur über dem Portal der Merckvilla, Annastraße 15. aufzutreiben, das dann vom Hochbauamt feierlich wieder aufgesetzt wurde). Dazu eine Anekdote am Rande der Unterzeichner hatte einem Kulturamtsbediensteten vorgeschlagen, den Kopf der linken Figur, der bis zum heutigen Tage noch fehlt vermutlich abgeschlagen von einem mittlerweile verstorbenen Rauschgiftsüchtigen doch "nachempfinden" zu lassen und ihm die Züge Frau Dr. Wittmanns zu geben. Der Kulturamtmann: "Das geht doch nicht, dann sagt die SPD auf der rechten Seite muß jemand von der SPD sitzen!"

Nun ist es uns gelungen, die Stadt dazu zu bewegen, Manzus "Großen Tanzschritt" vor dem Liebighaus zu ergänzen, das heißt genauer, den steinernen Laufsteg. Zwar ist der Granit nicht ganz getroffen, aber - so stellte unlängst Fachmann Christfried Präger fest - es hat sich etwas verändert! Im Ergebnis zum Guten, wie wir meinen, denn beschädigte Kunstwerke lassen nicht auf einen sorgsamen Umgang mit Gegenständen öffentlichen Raums schließen.

(Foto: Dr. Wolfgang Martin)



Dank an das Darmstädter Kulturamt und dessen Leiter, Herrn Magistratsdirektor Roland Dotzert, der vor einiger Zeit ja auch dankenswerterweise die Wiedererschaffung der Wissenschaftsallegorie auf der Kugel der "Fraa Liebisch" vor dem Reisebüro auf dem Luisenplatz gefördert hatte! Die am 26. Januar in der Kunsthalle eröffnete 50er-Jahre-Ausstellung zeigte in einem aktuellen Foto jetzt das reparierte Denkmal!

Dr. Wolfgang Martin

"Darmstadtiana" im Programm der Volkshochschule Darmstadt für das 1. Halbjahr 1998:

Dem Programm der Volkshochschule für das 1. Halbjahr 1998 entnehmen wir folgende Hinweise auf Kurse, für die sich manche unserer Leserinnen und Leser wohl interessieren dürften:

101.02

Die Revolution von 1848 - die Ereignisse in Darmstadt

Der Kurs endet mit einer Stadtbegehung und anschließender Führung über den Alten Friedhof

Treffpunkt für die Exkursion am Sonntag um 11⁰⁰ Uhr am Liebigdenkmal auf dem Luisenplatz

Udo Steinbeck

vhs - Holzstraße 7

Freitag, 13. März, 18^{30} bis 20^{30} Uhr Samstag, 14. März, 11^{00} bis 16^{00} Uhr Sonntag, 15. März, 11^{00} bis 16^{00} Uhr 36 DM 1 Wochenende

101.03

Hessen gestern und heute

N-N.

vhs - Holzstraße 7
22. April bis 10. Juni
mittwochs 20⁰⁰ bis 21³⁰ Uhr
42 DM 8 Abende

101.04

Darmstadts kulturelle Schätze

N.N.

vhs - Pädagog 25. April bis 6. Juni samstags 9⁰⁰ bis 10³⁰ Uhr 22 DM 4 Vormittage 203.02

Spaziergänge durch die Darmstädter Baugeschichte

Eva Reinhold-Postina Dipl.-Ing. THD 28. Mai bis 27. Juni donnerstags 19³⁰ bis 21³⁰ Uhr und samstags 10³⁰ bis 12³⁰ Uhr 68 DM 7 Spaziergänge

203.03

Die Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe

Heidi Kriegbaum
vhs - Holzstraße 7
Freitag, 5. Juni, 18⁰⁰ bis 21⁰⁰ Uhr
Samstag, 6. Juni, 10⁰⁰ bis 17³⁰ Uhr
Sonntag, 7. Juni, 10⁰⁰ bis 13:³⁰ Uhr
Samstag, 13. Juni, 10⁰⁰ bis 17³⁰ Uhr
94 DM 1 Wochenende und
1 Samstag

203.07

Aktuelle Kunst in Darmstadt

Ein Gang durch Museen, Galerien und Ateliers Dr. Roland Held 28. Februar bis 9. Mai samstags 11⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr

68 DM 7 Vormittage



Wenn Sie genau wissen möchten was in der Welt und Ihrer Region passiert:

Darmstädter Echo



Weinbergstraße 51a · 64285 Darmstadt · Telefon 06151/62041 · Fax 664256

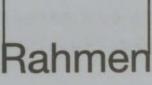
Im Dienst der Kunden...

Seit mehr als 80 Jahren steht die HEAG für eine sichere und zuverlässige Stromversorgung sowie einen leistungsfähigen Personennahverkehr in Südhessen. Heute ist die HEAG ein innovativer Dienstleistungskonzern mit insgesamt vierzehn Beteiligungsgesellschaften: Kommunikation, Entsorgung, Stadtentwicklung und umweltschonende Stromerzeugung sind die neuen Bereiche, in die die HEAG ihre langjährigen Erfahrungen einbringt und in den Dienst der Öffentlichkeit stellt. Dabei versteht sich die HEAG stets als verantwortungs- und umweltbewußter Partner der Bürger und ihrer Kommunen.

...Partner für Energie und Umwelt



es sollte alles den passenden



bekommen



Schulstraße 10 - Darmstadt - 06151/24264



Otto-Röhm-Straße 80 64293 Darmstadt Telefon: (0 61 51) 8 57 - 6 Telefax: (0 61 51) 8 57 - 700



O Der "Erben und Vererben"-Ratgeber:

Vermögen sinnvoll weitergeben. Fragen Sie nach unserer Broschüre "Erben und Vererben".

Sparkasse Darmstadt Die Leistungsstarke



Unternehmen der & Finanzgruppe

Hinweise auf Veranstaltungen

Die Termine der nächsten Monatstreffen von "SCHÜTZT DARMSTADT" jeweils am 2. Mittwoch eines jeden Monats um 18⁰⁰ Uhr in der "Weinstube Schubert", Dieburger Straße 64: 11. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni 1998

a) Ausstellungen

Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1 bis 01.0 3. 98 (Di - So 10 - 13 und 15 - 18 Uhr): "Architektur der 50er Jahre: Die Darmstädter Meisterbauten"

Hessisches Landesmuseum, Friedensplatz 1 bis 29.03..98: "Fiedler, Seekatz & Co: 100 Bilder aus dem Depot"

Pädagog, Pädagogstraße 5 bis 31.03.98 (Mo - Fr 8 - 15 Uhr, Sa 15 - 17 Uhr): "Darmstadt im Spiegel von Karnevalsorden" (Bürgeraktion Pädagog) ab 18.04.98 (Mo - Fr 8 - 15 Uhr, Sa 15 - 17 Uhr): "Aus der Geschichte des Darmstädter Brauereiwesens" (Bürgeraktion Pädagog / Stadtarchiv Darmstadt u.a.)

b) Vorträge und Führungen

Samstag, 28.02.1998: Pädagog, 16 Uhr

(Bürgeraktion Pädagog):

Karl Bernius "Ein Gang durch die Darmstädter

Altstadt: Anekdoten und Geschichten"

Montag, 02.03.1998: Haus der Geschichte, Vortragssaal, 18 Uhr

(Verein von Altertumsfreunden):

Dr. Norbert Hanel / Köln

"Frühe römische Lager in Südhessen"

Samstag, 14.03.1998: Pädagog, 16 Uhr

(Bürgeraktion Pädagog / Film und

Videoclub Darmstadt): Alte Darmstadt-Filme

Samstag, 21.03.1998 Pädagog, 16 Uhr

(Bürgeraktion Pädagog):

Predag Petrovic "Dr. Arthur Bratuein Europäer der ersten Stunde und

Vater der Darmstädter Städtepartnerschaften" (Mit Dias)

Hotel Bockshaut, Kirchstraße 9, 1730 Uhr Dienstag, 24.03.1998 (Alt-Darmstadt): Eberhard Weißgerber spricht über Eberstadt Pädagog, 16 Uhr Samstag, 28.03.1998 (Bürgeraktion Pädagog / SCHÜTZT DARMSTADT) Udo Steinbeck "Georg Büchner - Zeit und Zeitgenossen" (Mit Dias) Samstag, 28.03.1998 Haus für Industriekultur Darmstadt, Kirschenallee 88, 15 Uhr (Archiv Darmstädter Künstler): Frau Brigitte Kuntzsch führt durch das Haus für Industriekultur Hotel Bockshaut, Kirchstraße 9, 1730 Uhr Samstag, 21.04.1998 (Alt-Darmstadt): Pfr. i.R. Wilhelm Mohr "Kulturlandschaft Bergstraße" Mittwoch, 22.04.1998 Pauluskirche (Gemeindesaal), 19 Uhr (Frauenhilfe der Ev. Paulusgemeinde): Dr. Renate Ulmer "Christus und die Menschheit: zu Robert Cauers Arbeiten für die Pauluskirche; Religiöse Motive in der bildenden Kunst seiner Zeit" Jüdischer Friedhof, Steinbergweg, 1030 Uhr Sonntag, 26.04.1998 (Verkehrsverein Darmstadt): Udo Steinbeck führt über den Friedhof Luisenplatz / Liebigdenkmal, 14³⁰ Uhr Samstag, 02.05.2998 (Verkehrsverein Darmstadt): Udo Steinbeck führt "Auf jüdischen Spuren durch Darmstadt" Samstag, 09.05.1998 Jagdschloß Kranichstein, 15 Uhr (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald): Festveranstaltung ...50 Jahre SDW Hessen" Samstag, 06.06.1998: Pädagog, 16 Uhr (Bürgeraktion Pädagog): Günther Düren zeigt seinen Film "Darmstadt aus unserer Sicht" Samstag, 13.06.1998 Pädagog, 16 Uhr (Bürgeraktion Pädagog): Friedel Kirschner "Ein Spaziergang durch die Eberstädter Geschichte"

Aschaffenburg

Würzburger Str.

Aschaffenburg

Hanauer Str.

Darmstadt

Kasinostr.

Obernburg

Miltenberger Str.

Pfungstadt

Auto-Hofmann Eberstädter Str. Darmstadt

Mainzer Str.

Lohr a. Main

Bahnhofstraße

Babenhausen

Darmstädter Str.

Höchst

Auto Thierolf Erbacher Str.

Alzenau

Hanauer Str.

Dieburg

Groß-Umstädter Str.

Groß-Umstadt

Auto-Friess Hans-Böckler-Str. 25-27

...zwölfmal

treffen Sie uns auf Ihrer Fahrt vom Spessart zum Odenwald. Sie finden bei uns Neuwagen, Gebrauchtwagen, Top-Service, Ersatzteile und Zubehör. brass

geht's um's Auto - geh zu 👄 brass

Automobil-Verkaufs-Gesellschaft Joseph Brass GmbH + Co.